

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Cl. Rouert** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **F. M. Schmig.**
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Morgen erscheint diese Zeitung nicht.

Fruchtpreise zu Neuß am 9. Mai.

Weizen (1. Qual.)	29 20	Buchweizen	— —
" (2. ")	27 70	Hafer, 1. Qual.	18 20
" (3. ")	25 80	Rüben (Weiß)	— —
Sandroggen (1. Qual.)	21 80	Raps (1. Qual.)	— —
" (2. ")	20 80	" (2. ")	— —
Gerste (Winter-Sommer)	— —	Kartoffeln	7 60
		Heu	9 —
		Roggenstroh	6 60
(Alles per 100 Kilo.)			
Rüben per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	72 50		
Rüben per 100 Kilo sackweise	74 50		
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — W. höher als Rüben.	— —		
Breßluchen per 1000 Kilo	156 —		
Weizen-Vorjahr 00 per 100 Kilo	39 50		
Kleien per 50 Kilo	6 60		
Rüben und Ruchen unverändert.	— —		

Preise unverändert.
Brotlage der vereinigten Bäcker in Neuß.
Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 36 Pf

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Die Neutralitäts-Erklärung Österreichs wird nach der „Kreuzzeitung“ wahrscheinlich einverständlich und gleichzeitig mit der des Deutschen Reiches erfolgen.

Die Reichstags-Eröffnung am nächsten Berliner Wahlbezirk ist auf den 17. d. anberaumt. Im Nordbezirk soll eine Versammlung abgehalten werden, in welcher je ein Vertreter der Social-Demokraten, Fortschrittler und National-Liberalen das Programm seiner Partei entwickeln wird. Die einzigen Candidaten, um die es sich schließlich handeln kann, sind Ludwig Löwe (Fortschritt) und Hagenauer.

Die Berliner Münze hat bis jetzt 11,665 Stück halbe Kronen (Fünf-Markstücke) ausgeprägt. In der Ausprägung von Fünfzig-Pfennigstücken scheint ein Stillstand eintreten zu sollen, weil der Bundesrath dem Antrage des Reichskanzlers gemäß diesem Geldstücke ein verändertes Gepräge geben lassen will. Bisher sind Fünfzig-Pfennigstücke im Werthe von 57,640,572 Mark, also 115,281,144 Stück hergestellt worden, so daß nur noch ein verhältnismäßig kleiner Rest das neue Gepräge erhalten wird. Die Wiedereingiebung der in Umlauf gestellten Fünfzig-Pfennigstücke zum Zwecke der Umprägung würde zu kostspielig sein, und deshalb unterbleibt sie.

Ebbe und Fluth.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

24) Es war Alles vorüber — ihr Glück und ihre Freude — Alles, Alles vorbei!

Todtenbleich, wie gebrochen an Leib und Seele, lehnte Margareth in einer Ecke ihres Divans — sie rang verzweiflungsvoll die Hände, sie bat in den räuberischen Tönen um Mitleid, um Erbarmen; der Mann ihr gegenüber, der vor einer Stunde, genau zur Zeit des eben belauschten Gesprächs in's Schloß gekommen, und der jetzt vor ihr stand, hatte nur ein spöttisches Lächeln auf all' ihr Flehen, all' ihre Thränen.

Paul hatte Margarethe aufgesucht, um sie zu zwingen, ihm zu folgen — die zweite Ehe seiner Gattin war ja ungültig durch sein Leben. Er liebte Margarethe nicht mehr — wäre er noch im Vollbesitze seiner früheren Gesundheit und geistigen Kraft gewesen, sie hätte sicher vor ihm sein können, jetzt — die Ruine seines früheren Selbst, schon halb eine Leiche, gebrauchte er eine Stütze, eine Hand, die für ihn mit schuf, und es schien ihm das Natürlichste, daß diese Hand eben nur die seines Weibes sein könne.

Zusammengesunken, mit leuchtender Brust, aber tabellos sein gekleidet, stand er vor ihr, den Ausdruck aller Laster in dem einsig nicht umhüllten, aber jetzt von Narben entstellten Gesichte.

„Gänseblümchen,“ sagte er, „bitte alterire Dich nicht so unnötig — ich betrachte Deine Ehe mit dem Baron nur als eine jener Visionen, an denen ja sonst das Leben der Schauspielerinnen so reich ist, nur mit dem Unterschiede, daß Du ohne Schuld bist, weil Du mich für todt halten mußt.“ — Im Uebrigen gehörst Du mir und — ein heftiger Hustenanfall unterbrach ihn — „an diesem Husten, meine Beste, hast Du den Beweis, daß ich Dich nicht lange mehr mit meinem Dasein belästigen werde — so lange meine halbzerfetzten Lungenflügel jedoch noch ihren Dienst verrichten, wirst Du mir wohl Gesellschaft leisten müssen.“ — Wieder unterbrach ihn der fürchterliche Husten und die Hand auf die Brust pressend, warf er sich fast ohnmächtig in einen Sessel.

Margarethe war an ihn herangetreten, jetzt war sie nur Erbarmen. „Kann ich Dir helfen, Paul?“ fragte sie weich und küßte seinen Kopf. „Es ist schon wieder vorüber,“ sagte er todesmatt — „nur Ruhe, Ruhe möchte ich haben, führe mich in einen stillen Winkel — die weite, anstrengende Kette überzieht doch meine Kräfte.“ — Nun, was siehst Du

wohl, so stehend auch die leichte Verwechslung dieses Geldstückes mit den zehn-Pfennigstücken ist. Zwei-Markstücke courfiren im Werth von 901,959,452 Mark und eine weitere Ausprägung ist zu erwarten. Bei der Veranlassung des Münzgesetzes hatte der damalige Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Dr. Delbrück, die Herstellung von Zwei-Markstücken, die ein Amendement des Abgeordneten v. Hoyerbed forderte, so nachdrücklich widerathen, daß es eine Zeit lang schien, als könnte das Reichstagsvotum zu Gunsten des Hoyerbed'schen Antrages das ganze Münzgesetz gefährden. Dr. Delbrück hatte damals gerade den österreichischen Silbergulden aus dem Reiche verwiesen, und er glaubte, das Zwei-Markstück würde den österreichischen Silbergulden ersetzen, die rasche Durchführung der Münzreform erschweren. Diese Besorgniß ist unbegründet gewesen; das Zwei-Markstück bedarf ein Bedürfnis des Publikums, und die courfirenden 45,479,726 Stück werden in allen Staaten des Reiches gleich gern in Zahlung genommen.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus München geschrieben: „Sichtlich der in Wien stattfindenden Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag vernimmt man hier, daß, wenn die Verhandlungen bisher auch nur langsam voranschreiten konnten, der Stand derselben dennoch ein befriedigender ist und nunmehr angenommen werden darf, daß in Folge des günstigen (?) Ausgangs der handelspolitischen Debatte im deutschen Reichstage die Verhandlungen in Wien rascher, als bisher möglich war, gefördert werden können. Man glaubt einer gegenseitigen Verständigung um so mehr entgegen sehen zu dürfen, als von beiden Seiten der beste Wille vorhanden ist, eine solche zu erzielen.“

Elbing, 6. Mai. Die „Germ.“ meldet: Man wird sich erinnern, daß im Februar d. J. katholische Bürger Elbings die königliche Regierung zu Danzig um Dispensirung ihrer Kinder vom Religionsunterrichte, „alt-katholischer“ Lehrer baten. Es vergingen Wochen bis dieselbe anfragte, ob man sich nicht bis Oftern gedulden wolle, worauf als Antwort ein entschiedenes „Nein“ erfolgte. Wir hätten geglaubt, die Regierung würde nun mindestens für die letzten Wochen eine Dispensirung von jenem Unterricht anordnen. Der Oftertermin ist aber gekommen, ohne daß auch nur für eine Stunde Dispens erteilt worden wäre. Wir constatiren, daß trotz energischer Proteste bei zwei Behörden katholische Kinder zur Vermeidung von Schulstrafen ein volles Halbjahr den Religionsunterricht alt-katholischer Lehrer haben besuchen müssen. Sagen wir zuviel, wenn wir eine solche Schule eine Protestantisirungsanstalt nennen? Da die hohe königliche Regierung sich auch in Bezug auf alle sonstigen

ausdrück geben, die ihre Brust bewegten. Blöthlich fuhr sie auf, — in jähem Schreden zuckten ihre Hände — unten im Korridor vernahm man laute jubelnde Stimmen, dazwischen eine andere, die sie so oft mit heißen Schmeichelnworten beglückt und vor der sie jetzt erbebt, als wäre sie eine Verbrecherin, die von dieser Stimme ihr Todesurtheil erwartete.

„Oswald — er ist da!“
Der junge Mann hatte sich erhoben, auch er war erbleicht. „Hassen Sie sich, Margarethe — gehen Sie ihm entgegen — fordern Sie ein kurzes Alleinsein, und dann theilen Sie ihm Alles, Alles mit. Er kann Ihnen dann nicht mehr zürnen. Sie sind ja unschuldig, und überdies“ — er blickte vielfachend auf den Kranken.

Sie hatte es gethan — war vor den Baron getreten — den theuren, einziggeliebten Mann, dem ihr ganzes Herz gehörte, und der ihr doch jetzt so finster gegenüber stand, der nicht einen Schritt ihr entgegenkam, sie zu begreifen. In diesem Augenblick war er seiner Ahnung würdig — es war die stolze gebieterische Gestalt der Königin, das kalte, mitleidslose Auge Baron Harald's, was da auf sie nieder schaute.

„Margarethe,“ sagte er eifrig, „ich habe dieses Entgegenkommen nicht erwartet, — ich glaubte nicht, daß Du den Muth bestüest, Deinen so schmächtig hintergangenen Gatten empfangen zu wollen. . . Meine Vorurtheilslosigkeit ist durch Dich arg genug bestraft worden! — Rarr, der ich war, wie konnte ich Treue und Wahrheit von einem Weibe fordern, das ihr ganzes Leben hindurch nur gegauleit und geheuchelt hat!“

Jetzt erhob sie das schöne Haupt, das sich gesenkt hatte, wie das einer Magdalene, und ihre schlanke Gestalt erschien in diesem Augenblick noch höher. „Hans“, sagte sie, und ihre Stimme klang lauter, voller — „beschimpfe mich nicht, — Du thust mir Unrecht! Ich bin unschuldig, das schwöre ich Dir bei dem Gotte, dessen Dasein Du ebenso gut fährst, wie ich. Vergönne mir nur eine kurze halbe Stunde, und ich weiß, daß Du tief bereuen wirst, was Du an mir gesündigt.“ — Hättest Du uns irgendwie benachrichtigt, wohin Du gegangen, so wären Dir und mir viele qualvolle Stunden erspart worden, ich hätte dann ja lange schon Alles Dir mitgetheilt — hätte den Schleier von meinem Geheimniß gelüftet.“

„Du gehst also, ein Geheimniß vor mir zu haben?“
„Ja!“

Er sah sie forschend an, dann öffnete er die Thür des Musikzimmers, in dem sie sich augenblicklich befanden, „da bin ich doch begierig, ein Wissender zu werden,“ sagte er, und nötigte sie durch eine Handbewegung, in den kleinen nebenliegenden Salon zu treten.

(Fortf. folgt.)

Sie erwiderte nichts, wie konnte sie auch den Gefühlen

Beschwerdepunkte der Eingabe in Schweigen gehüllt hat, sind die Betenden an den Herrn Cultusminister gegangen.

Münster, 7. Mai. Die nachfolgenden interessanten Actenstücke, die ihren Ursprung der Regierung zu Arnberg verdanken, erhält der „B. N.“ ausfolgt:

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. A. I. b. 2268. Arnberg, den 19. April 1877. Der „Westfälische Merkur“ enthält in seiner Nummer 53 d. 1877 die Mittheilung, daß beabsichtigt werde, zur Veranlassung der in der Nummer 47 besprochenen Schulfragen über die Zulässigkeit der Anstellung katholischer Lehrer ohne Rücksicht darauf, ob denselben seitens der katholischen Kirche die missio canonica erteilt worden, über das Recht der staatlichen Kreisinspectoren, den Religions-Unterricht zu leiten und in der Religionslehre ohne Beziehung irgend eines Vertreters des kirchlichen Lehramts Prüfungen anzustellen zc., demnächst eine Provinzial-Versammlung abzuhalten, bei welcher auch die Schulvorstände zugegen sein würden. Wir machen Em. Hochwohlgeboren, Wohlgeboren, darauf aufmerksam, daß, wenn auch den einzelnen Schulvorstehern nicht verwehrt werden kann, an dieser Versammlung als Privatperson Theil zu nehmen, die Schulvorstände als solche dazu nicht berechtigt sind, und veranlassen wir Sie deshalb, vorzukommenfalls Beschlüssen der katholischen Schulvorstände auf Theilnahme an der Versammlung entgegenzutreten. Sollten Schulvorstände wider Erwarten sich trotzdem an der fraglichen Versammlung betheiligen, so ist uns über jeden solchen Fall eine berichtigende Anzeige zu machen, gez. Stolzmann. An sämtliche Herren Landräthe und die beiden königlichen Landratsämter zu Dortmund und Bochum (Stadtkreise), sowie an die Herren Kreisinspectoren für die katholischen Schulen des Bezirks.

„... April 1877. Abdruck zur gefälligen Kenntnissnahme, schleunigen Instruktion der katholischen Orts-Schulvorstände und mit dem Auftrage, etwaige auf Theilnahme an der fraglichen Versammlung versuchte Beschlüsse der Schulvorstände zu inhibiren. Ueber etwaige trotzdem vorkommende Betheiligung der Letztern an der Versammlung wollen Sie in jedem Falle Bericht hierher gelangen lassen. Der Landrath zc. An sämtliche Ortsbehörden.“

Aus diesen Verfügungen ergibt sich sehr klar, fügt der „B. N.“ hinzu, zunächst daß der projectirten Provinzialversammlung in den Regierungskreisen nicht mit feindseligen Belangen entgegen gesehen wird, — indeß das ist kein Grund, dieselbe noch länger zu verschieben; dann aber, daß die Sorge der Regierung zu Arnberg noch nicht so weit geht, den einzelnen Mitgliedern der Schulvorstände die Theilnahme zu verbieten — und das erscheint uns Veranlassung für

ausdrück geben, die ihre Brust bewegten. Blöthlich fuhr sie auf, — in jähem Schreden zuckten ihre Hände — unten im Korridor vernahm man laute jubelnde Stimmen, dazwischen eine andere, die sie so oft mit heißen Schmeichelnworten beglückt und vor der sie jetzt erbebt, als wäre sie eine Verbrecherin, die von dieser Stimme ihr Todesurtheil erwartete.

„Oswald — er ist da!“
Der junge Mann hatte sich erhoben, auch er war erbleicht. „Hassen Sie sich, Margarethe — gehen Sie ihm entgegen — fordern Sie ein kurzes Alleinsein, und dann theilen Sie ihm Alles, Alles mit. Er kann Ihnen dann nicht mehr zürnen. Sie sind ja unschuldig, und überdies“ — er blickte vielfachend auf den Kranken.

Sie hatte es gethan — war vor den Baron getreten — den theuren, einziggeliebten Mann, dem ihr ganzes Herz gehörte, und der ihr doch jetzt so finster gegenüber stand, der nicht einen Schritt ihr entgegenkam, sie zu begreifen. In diesem Augenblick war er seiner Ahnung würdig — es war die stolze gebieterische Gestalt der Königin, das kalte, mitleidslose Auge Baron Harald's, was da auf sie nieder schaute.

„Margarethe,“ sagte er eifrig, „ich habe dieses Entgegenkommen nicht erwartet, — ich glaubte nicht, daß Du den Muth bestüest, Deinen so schmächtig hintergangenen Gatten empfangen zu wollen. . . Meine Vorurtheilslosigkeit ist durch Dich arg genug bestraft worden! — Rarr, der ich war, wie konnte ich Treue und Wahrheit von einem Weibe fordern, das ihr ganzes Leben hindurch nur gegauleit und geheuchelt hat!“

Jetzt erhob sie das schöne Haupt, das sich gesenkt hatte, wie das einer Magdalene, und ihre schlanke Gestalt erschien in diesem Augenblick noch höher. „Hans“, sagte sie, und ihre Stimme klang lauter, voller — „beschimpfe mich nicht, — Du thust mir Unrecht! Ich bin unschuldig, das schwöre ich Dir bei dem Gotte, dessen Dasein Du ebenso gut fährst, wie ich. Vergönne mir nur eine kurze halbe Stunde, und ich weiß, daß Du tief bereuen wirst, was Du an mir gesündigt.“ — Hättest Du uns irgendwie benachrichtigt, wohin Du gegangen, so wären Dir und mir viele qualvolle Stunden erspart worden, ich hätte dann ja lange schon Alles Dir mitgetheilt — hätte den Schleier von meinem Geheimniß gelüftet.“

„Du gehst also, ein Geheimniß vor mir zu haben?“
„Ja!“

Er sah sie forschend an, dann öffnete er die Thür des Musikzimmers, in dem sie sich augenblicklich befanden, „da bin ich doch begierig, ein Wissender zu werden,“ sagte er, und nötigte sie durch eine Handbewegung, in den kleinen nebenliegenden Salon zu treten.

(Fortf. folgt.)

Sie erwiderte nichts, wie konnte sie auch den Gefühlen

jedem Schulvorsteher zu sein, von der ihm noch gelassenen persönlichen Freiheit den vollen Gebrauch zu machen. Wir meinen, es wäre die höchste Zeit, die wichtige Versammlung zu berufen.

München, 5. Mai. Der „Allg. Stg.“ wird geschrieben: „Wie wir zuverlässig erfahren, erfolgt die Abberufung des hiesigen Runtius, Monsignor Bianchi, welche übrigens noch nicht definitiv sein soll, nach Rom deshalb, weil ihn der Papst auf einen hohen Posten zu befördern beabsichtigt, keineswegs aber aus irgend einem Grunde.“

Italien.

Rom, 4. Mai. Heute Nachmittag treffen die deutschen Pilger, welche gemeinschaftlich München verließen, hier ein. Baron Les und das Comité wohnen im Hotel Minerva. Am 17. d. M. werden sie in großer Audienz vom heil. Vater empfangen. Für die österreich-ungarischen Pilger, welche um die Mitte des Monats hier ankommen, ist öffentliche Audienz auf den 27. d. M. anberaumt. Der Erzbischof von Philadelphia, Msgr. Wood, hat sich mit mehreren amerikanischen Bischöfen und Pilgern am 28. April auf die Romreise begeben. Die amerikanischen Bischöfe bringen dem Papste aus ihren Diöcesen 1,612,500 Franken in Gold. Morgen tritt der Herzog von Norfolk die Reise nach Rom an. Er bringt dem heil. Vater eine von 500,000 Katholiken Großbritanniens unterzeichnete Gratulations-Adresse. Täglich treffen von allen Seiten Gesandte für den Papst ein. Die aus der Erzdiözese Gnesen und Posen hier angekündigte Adresse, welche der Cardinal-Erzbischof Bedaowski dem Papste überreichen wird, trägt 370,000 Unterschriften. Schon angelangt sind oder werden erwartet der Fürstbischof von Sedau, Msgr. Jwerger, welcher in der deutschen Sprache abgelesen wird. Ferner werden dort erwartet der Cardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, der Fürstbischof von Briga, Basser, der Bischof von Linz, Rudiger, und die deutschen Bischöfe Melchers, v. Kettler, v. Leonrod, Martin, Brindmann und Senefrey; der Letztere wohnt im deutsch-ungarischen Collegium.

Rom, 6. Mai. Gestern Abend empfing der h. Vater den hochw. Bischof von Paderborn. Unausprechlich liebevoll unterhielt er sich mit dem im Exil lebenden Kirchenfürsten eine halbe Stunde lang und schenkte ihm ein mit Brillanten besetztes Pectorale (bischofliches Brustkreuz).

Rom, 7. Mai. Der Senat setzte die Debatte des Gesetzes über die Amtsmißbräuche des Clerus fort und genehmigte mit 103 gegen 93 Stimmen einen von Cadorina und Lamberto zu Art. 1 gestellten, vom Siegelbewahrer abgelesenen Antrag. Die übrigen Artikel wurden mit geringer Veränderung angenommen, die Gesamtvorlage dagegen mit 105 gegen 92 Stimmen abgelehnt.

Spanien.

Madrid, 7. Mai. Durch königliches Decret vom heutigen Tage werden die baskischen Provinzen vollständig mit dem übrigen Theile der spanischen Monarchie vereinigt. Die baskische Geistlichkeit soll dem Concordate gemäß aus Staatsmitteln besoldet werden. In Biscaya wurden in Folge dieser Bestimmung umfassende militärische Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

England.

London, 7. Mai. Das Mitglied des Parlaments für Caban in Irland, Mr. Bigger, ist zur katholischen Kirche convertirt. Damit ist die Zahl der katholischen Parlamentsmitglieder, welche irische Wahlkreise vertreten, auf 51 gestiegen, also auf die Hälfte der irischen Sitze im Parlamente, die bekanntlich 102 betragen. Seit 300 Jahren hat man eine so große Zahl irischer Katholiken im englischen Parlamente nicht gefaßt.

London, 8. Mai. Die Note, welche Lord Derby am 1. d. in Beantwortung des Gortschakoff'schen Rundschreibens an Lord Ostus richtete, lautet nach der Uebersetzung der „Allg. Stg.“ wie folgt:

My Lord! Ich theile Ew. Excellenz in meiner Depesche vom 24. v. M. eine Abschrift von des Fürsten Gortschakoff's Rundschreiben vom 7. 19. v. M. mit, welches anzeigt, daß der Kaiser von Rußland seinen Truppen den Befehl gegeben habe, die Grenzen zu überschreiten. Ihrer Majestät Regierung hat diese Mittheilung mit tiefem Bedauern vernommen. Sie kann die Behauptung und Schlässe, mit welchen Fürst Gortschakoff dasselbe begleitet hat, nicht als eine Rechtfertigung der so getroffenen Entschlüsse annehmen.

Das Protokoll, an welchem Ihrer Majestät Regierung auf Ersuchen der russischen kaiserlich sich betheiligt hat, fordert von dem Sultan keine neuen Bürgschaften für die Reform seiner Verwaltung. Um es Rußland um so besser zu ermöglichen, von einem einseitigen Vorgehen Abstand zu nehmen, betonte es das Interesse, welches alle Mächte an der Bage der christlichen Bevölkerung in der Türkei nehmen; sodann erklärte es, daß die Mächte sorgfältig über die Art und Weise wachen würden, in welcher die Bestimmungen der ottomanischen Regierung ausgeführt würden, und daß, falls ihre Hoffnung abermals getäuscht werden sollte, sie sich das Recht vorbehielten, gemeinsam die Mittel zu benutzen, welche sie für die bestgeeigneten halten würden, um die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerung und das Interesse des allgemeinen Friedens zu sichern.

Zu diesen von den Mächten abgegebenen Erklärungen ihrer Absichten wurde die Zustimmung der Pforte weder erbeten noch verlangt. Die Pforte hielt es für angemessen — was Ihrer Majestät Regierung bebauert —, gegen die bemühten Ausdrücke, als eine Verletzung der Souveränität und Unabhängigkeit des Sultans enthaltend, Einspruch zu erheben; aber indem sie dies that und indem sie erklärte, daß sie dem Protokoll keinerlei verbindliche Kraft für die Türkei zugetheilen könne, betraufte die türkische Regierung von Neuem ihre Absicht, die schon versprochenen Reformen in Ausführung zu bringen.

Ihrer Majestät Regierung kann daher nicht zugeben, wie dies vom Fürsten Gortschakoff behauptet wird, daß die Antwort der Pforte alle Hoffnung auf Nachgiebigkeit derselben gegen die Wünsche und Rathschläge Europa's und alle Sicherheit für die Anwendung der vorgeschlagenen Reformen abgeschnitten habe; noch auch ist sie der Ansicht, daß die Ausdrücke der Note schlechterdings die Möglichkeit eines Friedensschlusses mit Montenegro oder eine Vereinbarung zu gegenseitiger Abrüstung ausschließen. Ihrer Majestät Regierung glaubt noch immer, daß mit Geduld und Mäßigung von beiden Seiten diese Ziele wohl hätten erreicht werden können. Fürst Gortschakoff dagegen behauptet, daß jeder Weg zu einem Verständigungsversuche gesperrt sei, daß der Kaiser beschlossen habe,

sich der Aufgabe zu unterziehen, das durch Zwang zu erreichen, was die einstimmigen Anstrengungen aller Mächte von der Pforte durch Ueberredung nicht zu erreichen vermocht; und er gibt St. Kaiserl. Majestät Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Schritt im Einklange stehe mit den Gefühlen und den Interessen Europa's.

Es kann nicht erwartet werden, daß Ihrer Majestät Regierung in dieser Hinsicht zustimmen kann. Sie hat ihr Gefühl darüber nicht verhehlt, daß die Anwesenheit großer russischer Truppenmassen an der Grenze der Türkei, welche deren Sicherheit bedroht, ihre Panik unter der muslimanischen Bevölkerung erregt, ein wesentliches Hinderniß für die innere Pacification und Reform gebildet hat. Sie kann nicht glauben, daß der Einmarsch dieser Armeen in das türkische Gebiet die Schwierigkeit vermindern oder die Bage der christlichen Bevölkerung in dem ganzen Reiche des Sultans verbessern wird.

Die Bahn aber, welche die russische Regierung betreten hat, führt zu noch gewaltigeren und ernstern Betrachtungen. Es ist eine Zuversicht gegen die Bestimmung des Pariser Vertrages vom 30. März 1856, durch welche Rußland und die andern Signatarmächte sich jede für sich verpflichteten, die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität des ottomanischen Reiches zu achten.

In den Londoner Conferenzen im Jahre 1871, bei deren Schluß die obige Bestimmung abermals bekräftigt wurde, hat der russische Bevollmächtigte zusammen mit denen der andern Mächte eine Erklärung unterzeichnet, welche es als einen wesentlichen Grundlag des Völkerrechtes bestätigte, daß weder eine Macht sich von den Verpflichtungen eines Vertrages lösen, noch deren Bestimmungen ändern kann, es sei denn in Folge einer freundschaftlichen Vereinbarung mit Zustimmung der Vertragsmächte.

Der Kaiser von Rußland hat, indem er gegen die Türkei auf eigene Hand vorging und ohne sich mit seinen Verbündeten weiter zu berathen, zu den Waffen griff, sich von dem bis dahin aufrecht erhaltenen europäischen Concert getrennt und ist zu gleicher Zeit von dem Grundsatz abgewichen, zu dem er selbst feierlich seine Zustimmung bezeugt hat.

Es ist unmöglich, die Folgen eines solchen Schrittes vorherzusagen. Ihrer Majestät Regierung würde sich gern jeder Bemerkung darüber enthalten haben; aber da Fürst Gortschakoff in einer an alle europäischen Mächte gerichteten Erklärung anzunehmen scheint, daß Rußland im Interesse Großbritanniens und der andern Mächte handele, fühlt sie sich verpflichtet, in gleicher ausdrücklicher und öffentlicher Weise zu erklären, daß die Entschädigung der russischen Regierung nicht eine solche ist, der sie ihren Beitritt oder Zustimmung geben kann. Ich bin u. (ges.) D. r. b.

Rußland und Polen.

Aus Petersburg, 1. Mai, wird mitgetheilt, daß auch die dortige, nicht zahlreiche römisch-katholische Gemeinde, eingebend der Worte des Herrn: „Thut denen recht, die euch Böses gethan haben, und segnet, die euch fluchen,“ zu Gunsten des „rothen Kreuzes“ nicht nur einen ansehnlichen Geldbetrag beigegeben, sondern auch eine besondere Corporation Barmherziger Schwestern gebildet hat, die mit einem besonderen Train nach dem Kriegsschauplatz abreisen sollen, wo sie sicherlich, wie ihre Schwestern vor 7 Jahren es auf den französischen Schlachtfeldern gethan haben, die Opferfreudigkeit und hilfsreiche Liebe der katholischen Religion der Welt zeigen werden.

Griechenland.

Wie der Politischen Correspondenz aus Athen gemeldet wird, hat das griechische Cabinet eine Note an die Pforte gerichtet, in welcher gegen die Freilassung der Chefs mehrerer türkischer Räuberbanden, welche früher die griechischen Grenzbezirke heimgesucht, protestirt wird. — Die Listen für die Aushebung der Armee reserven sind nach einer weiteren Mittheilung derselben Correspondenz in ganz Griechenland nummehr geschlossen. Die Altersklassen vom 20. bis 30. Lebensjahre haben ein Contingent von 100,000 Mann ergeben.

Ägypten.

Kairo, 6. Mai. Die neueste ägyptische Post bringt, nach einem Telegramm der „Allg. Stg.“, sehr beunruhigende Nachrichten. Die Stellung Gordon's ist schwer gefährdet. Der abessinische König Johann hat schließlich sämtliche Anträge abgelehnt und sagt: „Ägypten erklärte mir den Krieg, indem es mein Gebiet verlegte. Ich habe das Recht zu kämpfen, um meine Grenzen für immer zu sichern. Ich lehne die Abtretung Massau'a ab und werde es mit Gewalt nehmen. Ich will keine Geschenke und befehle meinem Heere die Wieder- aufnahme der Feindseligkeiten.“

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Ueber die russischen Truppenbewegungen schreibt die „Pet. Core.“ aus Jassy vom 1. Mai u. a.: Das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus soll am 5. oder 6. Mai hierher verlegt werden. Der Großfürst selbst beabsichtigt dann auf einen Tag sich nach Galatz zu begeben. Die Zahl der bis zum heutigen Tage auf rumänischem Boden stehenden russischen Truppen wird auf beiläufig 90,000 Mann veranschlagt. Die russische Intendantur ist unaufhörlich damit beschäftigt, hier, bei Barbochi in Galatz und Braila viele Lebensmittel aufzukaufen. Sie zahlt jeden verlangten Preis, selbst die schlechtesten moldauischen Weine werden von den Russen sozusagen mit Gold aufgekauft. Heute (am 1. Mai) bis 3 Uhr Nachmittags sind 8 kolossale Rüge mit Artillerie und Munition hier angelangt und nach Ueberladung gleich weiter befördert worden. Die Artillerie scheint überhaupt in diesem Kriege die starke Seite der russischen Armee werden zu sollen. Russische Offiziere versichern, daß mit dem Reserve-Artillerie-Parl mehr als 800 Geschütze der russischen Operationsarmee zur Verfügung stehen, die drei Belagerungspartei nicht mitgerechnet. Raum, daß erst etwas über ein Drittel der activen Armee in Rumänien eingerückt ist, so hört man bereits, daß neue Truppen aus der Ukraine und den Weichsel-Gouvernements gegen den Ruß nachrücken. Es sind dies die Vortruppen der Reservearmee, welche gleich nach dem Donau-Übergang über den Ruß gehen und in die Moldau nachrücken wird. Die Reservearmee soll auf einen Combattantenstand von 140,000 M. gebracht werden.

Türkischerseits wird behauptet, daß bei der am 5. durch ein türkisches Panzergeschiff erfolgten Beschießung von Rani ein russisches Lager in Brand gesteckt worden sei. — Die Türken haben bei Ragurell und bei Giurgewo elf Getreideschiffe weggenommen und nach Rußland gebracht. Dieselben gehören griechischen Kaufleuten. Wie aus türkischer

Quelle verlautet, sollen die türkischen Truppen in Rußland durch einen Theil der Garnisonen von Barna und Schumla um 36 Bataillone verstärkt werden. Auf Befehl Abdul Kerims wird jetzt die Befestigung der Landseite von Widin, welche bis nun ganz vernachlässigt war, in Angriff genommen. — „S. T. B.“ meldet aus Galatz: „Zwei bulgarische Dörfer auf dem jenseitigen Ufer brennen, von den Türken angezündet, ebenso das Dorf Adrahan gegenüber von Siglina.“

Für die bulgarischen Freiwilligen haben die Russen 30,000 Gewehre mitgebracht. Das Obercommando über die bulgarischen Freiwilligen welche als selbstständiges Corps in 3 Brigaden unter dem russischen Major Münch und dem Bulgaren Tzeff und Popoff eingetheilt werden, soll Tschernajeff übernehmen.

Die Zahl der Freiwilligen, die sich in den letzten Wochen bei den türkischen Gesandtschaften in Europa und in Konstantinopel selbst zum Eintritt in türkische Militärdienste gemeldet haben, ist eine so bedeutende, daß hieraus reichlich eine Brigade gebildet werden könnte. Die türkische Regierung hat denn auch jetzt schon ihren Geandten und den Vertretern die Bedingungen mitgetheilt, unter denen die Aufnahme der Freiwilligen stattfindet, und die Erklärung abgegeben, daß aus den Freiwilligen eine Fremdenlegion gebildet werden soll.

Heinland-Westfalen.

Neuß, 8. Mai. In einem sonderbaren Gegensatz zu der Bestrafung mehrerer hiesiger Geschäftleute, die nicht während des ganzen Sonntags ihre Läden geschlossen bez. verhängen gehalten, steht die Thatfache, daß seit Ostern an jedem Sonntag Nachmittag die Kirchenbesucher durch den Lärm, den die neben dem Münster aufgestellten Schaubuden veranlassen, auf's Ärgste in ihrer Andacht gestört werden dürfen. Abhilfe ist da möglich, denn der § 59 der Gewerbe- polizei macht Aufführungen von öffentlicher Musik, Darbietung von Schaustellungen, theatralischer Vorstellungen oder sonstiger Lustbarkeiten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, auch von der vorhergehenden Erlaubnis der Behörde des Ortes abhängig, an welchem solche Leistungen beabsichtigt werden, wenn die Behörde nun auch die Erlaubnis nicht geradezu verweigern will, muß der Lärm denn grade neben der Kirche stattfinden? Uebrigens würde mancher Vater und manche Mutter der Behörde sehr dankbar sein, wenn sie mit der Ertheilung der Erlaubnis zu oben angeführten Zwecken, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft sicher nicht obwaltet, etwas sparsamer zu Werke gehen wollte.

Vom Rhein, 7. Mai, schreibt man der Niederrh. Stg.: Welche Aufmerksamkeit jetzt der Butterfabrikation geschenkt wird, beweist die Wolkei-Ausstellung zu Hamburg. Dieselbe zeigt, daß die Butter seit einigen Jahren das wichtigste Milchprodukt für den Weltmarkt und speziell für den Handelsverkehr der Stadt Hamburg geworden ist. Bei der Wiener Wolkei-Ausstellung im Jahre 1872 spielte dieser Artikel noch eine untergeordnete Rolle (59 Aussteller mit 79 Nummern). In Hamburg weist nach der statistischen Uebersicht der Katalog 223 Nummern frischer Butter, 382 Nummern Dauerbutter, 61 Nummern präparirte Butter, 4 Nummern Vollbutter und 7 Nummern Schmalz auf, zusammen also 677 Nummern. Finaland exportirt jährlich gegen 6 Millionen Kilogr. Butter und 25,000 Kilogr. Käse theils nach St. Petersburg, theils nach Deutschland (den deutschen Hafenstädten), Hamburg allein bezieht für 2½—3 Millionen Reichsmark hiesiger Butter. Der Import an Butter und Käse, namentlich in dem Westen Deutschlands ist sehr bedeutend und wächst von Jahr zu Jahr. Während im Jahre 1868 der Import noch aus 69,024 Centner Butter und 70,596 Centner Käse betrug, stieg der Butterimport bis zum Jahre 1874 auf 136,000 Centner und der Käseimport auf 140,000 Centner, während der Butter- und Käseexport namentlich aus Schleswig-Holstein nach England bedeutend gesunken ist in demselben Zeitraum.

Rattingen, 6. Mai. Der „Rattinger-Bote“ schreibt: „In vergangener Woche saßen in einer Restauration zu Rattingen mehrere Gäste, darunter ein Postbeamter und ein 226pfündiger Herr, welcher früher einen Posten bei der Bergisch-Markischen Bahn bekleidete. Die Unterhaltung drehte sich um die leidige Mißere unserer heutigen Zeit, auch ob man arbeiten könne und nicht wolle, und ob man wolle und nicht könne u. dgl. mehr. Unser Postbeamter, der dem 226pfündigen nun gewiß nicht zutraute, daß derselbe arbeiten könne, machte dem biden Herrn das Anerbieten, daß, wenn er am andern Tage bei ihm den Garten umgrabe, er einen Tagelohn von 5 Thln., sowie 10 Sgr. für Bier dafür empfangen; gewiß ein willkommener Lohn! Doch wer hätte's gedacht! Unser Dicker schritt am andern Morgen mit einer Schuppe bewaffnet nach dem Oberdorf. Dem Arbeitgeber, der gerade beim Morgentasse saß, blieb zwar das Butterbrod im Halse stecken, als er den biden Arbeiter heranwackeln sah, wußte aber nichts besseres zu thun, als gute Wiene zum bösen Spiel zu machen. Der Dicker arbeitete und erhielt Abends seinen versprochenen Tagelohn. So geschahen in Rattingen, wo Jedermann über schlechten Verdienst und Arbeitsmangel klagt.“

Elberfeld, 6. Mai. Der erst 15 Jahre alte Beirgling, Wilhelm Hahner von hier, hatte, in nachweisbar fälsch verschiedenen Fällen mittelst Anwendung eines falschen Schlüssels öffentliche Briefkasten geöffnet, die Briefe herausgenommen, die auf denselben befindlichen Briefmarken losgelöst und dann in der Weise zu seinem Vortheile verwertet, daß er die Marken auf Briefe klebte, die er von seinem Prinzipal zur Beforgung erhielt. Das für die Briefmarken erhaltene Geld vernachlässigte der Taugenichts. In der gestrigen Sitzung des kgl. Buchpolizeigerichts gestand derselbe seine That ein, worauf er, laut der „Elb. Stg.“, nach dem Antrage des Herrn Staatsprocurators zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt wurde. In der Wohnung des Buchhändlers hatte man eine große Anzahl von Briefen und Postkarten gefunden.

Woh, 7. Mai. Der hiesige Bürgermeister Kempter hat, laut der „Niederrh. Stg.“, dem katbol. Kirchenvorstande eine höheren Orts erlassene Verfügung mitgetheilt, nach welcher

mehrere Kirchenbesucher beschuldigt worden sind, die öffentlichen Briefkasten zu öffnen.

Der Ort sand sich, halb, ist Brodmess wenn er ab. Der rettete sich durch ein wackelhaftes Suchen richter v. Herrn R. zu Protokoll, ob u. vornehmer verbleibenden.

Steele Steele na die Ruhr entgleiste, von vielen hien könne Stride w Sage schritte de bahnar schätet und einer können.

Dort sich in sein durch die Waler- u dem Tischg Bettel vor, zu Last z denen verg man in de Freudenbau lnde. De Ende gema

Don i Stg.: Bor zu K., n ein Kapitäl freud will Gefälligkeit gibt er das „Na, wir Procenre; dann ist's zu M. 1.1 man über

Mus Mai expro Landeute h Nachdem h heim. An des scharfe betrunken Nach ¼, Frau des 6 Dieselbe hat hergezeichte Gefichte tol

Salbe wurde heute gen Brand Gefängniß 1669 der A geriet, zu 1 hatte bereit als im Jahr Mühe sein zu haben.

Wen Gauden se jogar gefan folgt: „Am Nähe von

Es Es ha fallen, u ger und Fra

1. Weig rathmrit menvorste Jahren, den Heil katholisch gen gegen Jenleits Bittge Die t

ruppen in Ruffen
arna und Schumla
Auf Befehl Abdul
ndseite von Widdin,
Angriff genommen.
ri bulgarische Dörfer
n Tschirkeffen ange-
ber von Siglina.
haben die Russen
ommando über die
ständiges Corps in
der Mündung und den
werden, soll Tschir-

sch in den letzten
in Europa und in
ische Militärdienste
h hieraus reichlich
türkische Regierung
den Vertretern
die Aufnahme der
abgegeben, daß aus
ldest werden soll.

erbaren Gegenstände
käufer, die nicht
den geschloffen bez.
h seit Oftern an-
fucher durch den
ellen Schaubuden
führt werden dar-
59 der Gewerbe-
Mufit, Darbie-
vorstellungen oder
Interesse der
ch von der vor-
recks abhängig, an
n, wenn die Be-
dezu verweigern
Kirche stattfinden?
anche Mutter der
Erteilung der
den, „ein höhe-
er nicht obwaltet,

Niederh. Bztg.:
ntrifikation ge-
ung zu Hamburg.
Jahren das wic-
paciell für den
en ist. Bei der
72 spielte dieser
Lustfeller mit 79
atistischen Ueber-
utter, 382 Num-
Butter, 4 Num-
auf, zusammen
jährlich gegen
logr. Käse theils
den deutschen
1/2-3 Millionen
an Butter und
es ist sehr be-
ährend im Jahre
er Butter und
import bis zum
Käseimport auf
Käseexport na-
b bedeutend ge-

schreibt: „In
on zu Ratingen
nd ein 226pün-
i der Bergsch-
ung drehte sich
auch ob man
wolle und nicht
dem 226pün-
arbeiten könne,
wenn er am
einen Tage-
akfur empfangen;
gedacht! Un-
Schuppe be-
der gerade
brod im Gasse
n sah, wußte
zum bösen
erhielt Abends
in Ratingen,
Arbeitsmangel

mehrere zum Pfarrvermögen gehörige Grundstücke des
Kirchenvorstandes entzogen werden. Letzterer hat deshalb
beschlossen, gegen jene Maßregel Verwahrung zu erheben.
Sofortlich wird man, falls der Protest den gewünschten Er-
folg nicht haben sollte, auch vor dem schwierigen Wege des
Prozesses nicht zurückschrecken.

Kork, 6. Mai. Was wir heute nicht alles erleben!
Der Ortsvorsteher und Kirchenpräsident v. A. hierseits
sah sich, wie die „Bztg.“ schreibt, bemüht, den — wes-
halb, ist ein Geheimniß — Herrn Vicar Rüping mit einem
Brodmesser zu verfolgen. Dabei ließ er die Drohung aus,
wenn er gedachten Herrn erwische, schneide er ihm den Hals
ab. Der Herr Vicar, früh genug davon in Kenntniß gesetzt,
reichte sich in seine Wohnung und verarmelte die Thüren.
Nur mit größter Mühe war der v. A. von weiteren Ge-
waltthatigkeiten abzuhalten. Die zufällig wegen einer Haus-
suchung bei Herrn Vicar Rüping anwesenden Herren Kreis-
richter v. Wahrensdorf und Secretär Bedtschauer leisteten
Herrn Rüping energische Hilfe und nahmen den Vorgang
zu Protokoll. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl er-
geben, ob unter solchen Umständen v. A. noch länger als Orts-
vorsteher und Kirchenpräsident in seinen Stellungen wird
verbleiben können.

Steele, 5. Mai. Der heute Morgen gegen 10 Uhr von
Steele nach Ueberruhr abgegangene Güterzug hatte noch nicht
die Ruhrbrücke erreicht, als plötzlich der Tender der Maschine
entgleiste. Der Unfall passierte an der Curve in einer Höhe
von vielleicht 50 Fuß und hätte leicht großes Unglück ent-
stehen können. Nach Verlauf von einigen Stunden war die
Strecke wieder fahrbar.

Gagen, 5. Mai. Dem Vernehmen nach sind am Ein-
schnitt der rheinischen Eisenbahn bei Herdröde ca. 30 Eisen-
bahnarbeiter von einer heruntergefallenen Erdmauer ver-
schüttet worden. Drei der Verschütteten sollen als todt
und einer noch lebendig herausgehoben worden sein. Die
Uebrigen haben bis jetzt noch nicht herausgeschafft werden
können.

Dortmund, 5. Mai. Gestern Nachmittag entleerte
sich in seiner Wohnung mittelst zweier Pistolen die
durch die Brust der fast 60jährige, hier allgemein bekannte
Maler- und Anstreichermeister S. in der Kampstraße. Auf
dem Tische fand man einen von ihm selbst geschriebenen
Bettel vor, der die Bitte ausdrückt, daß man ihm etwa 10
zu Last zu legendes Unrecht verzeihen möge, wie er auch
denen verzeihe, die ihn gekränkt. — Zu derselben Zeit fand
man in der Neufeld'schen Drahtspinnerei in der Nähe des
Freienbaumes die Leiche des Badermeisters W. aus Kirch-
linde. Derselbe hatte seinem Leben durch Erhängen ein
Ende gemacht.

Von der Lippe, 2. Mai. schreibt man der Rh. W.
Bztg.: Vor einiger Zeit ließ ein Bauer bei dem Juden Z.
zu K., nähere Andeutungen machte ich diesmal noch nicht,
zu Kapitälen von 300 Mark. Der israelitische Geschäfts-
freund willfahrt dem Gesuche freundlichst, aus purer, blauer
Geldliebe. Dem Bauer vertraulich auf die Schulter klopfend,
gibt er das Kapital dem mit dem schmerzlichen Bemerkung:
„Na, wir kennen uns ja lange! Von Juden nehme ich nicht
Procente; bringen Sie mir nur jede Woche 1 Pf. Butter,
dann ist's schon gut.“ Das Pfund Butter durchschnittlich
zu M. 1,15 gerechnet, macht's nur 20 pCt. Und da klagt
man über mangelnde Milchleber!

Aus dem Kreise Minden, 5. Mai. Im Monat
Mai erfroren. — Das „Westf. Volksbl.“ berichtet: Drei
Landleute brachten einen Wagen Kartoffeln nach Stolzenau.
Nachdem hier das Geschäft abgemacht war, kehrten sie wieder
heim. Anfangs fuhren alle drei, zwei indeß stiegen wegen
des scharfen Windes wieder ab. Der Dritte, welcher sehr
betrunken war, blieb oben, legte sich lang hin und schlief.
Nach 1/2 Stunden kam man in der Heimath an und rief die
Frau des Schlummernden herbei, daß sie denselben hole.
Dieselbe kommt, betrachtet ihren Mann und — erhebt ein
herzerweichendes Geschrei; denn der Mann lag auf seinem
Gesichte todt hingestreckt.

Vermischtes.

Halberstadt, 5. Mai. Von dem hiesigen Kreisgerichte
wurde heute der Müllerbursche Wilhelm Günther wegen
Brandstiftung und wissenschaftlichen Meineids zu 6 Jahren
Gefängniß verurtheilt. Wegen Brandstiftung wurde im J.
1869 der Müllerbursche Schrader vom hiesigen Schwur-
gericht zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Derselbe
hatte bereits 7 Jahre der ihm zuerkannten Strafe verbüßt,
als im Jahre 1876 der Müllerbursche Günther angab, die
Mühle seines Vaters zu Kroppenstadt selbst angezündet
zu haben.

— Wenn man dem schottischen Blatte „Glasgow“
Glauben schenken darf, so wäre eine Seeschlange nunmehr
jogar gefangen. Das genannte Blatt berichtet hierüber wie
folgt: „Am 26. v. M. 4 Uhr wurde in der Bai, in der
Nähe von Gentry Island ein ganz ungewöhnliches Thier

bemerkt. Eine große Menschenmenge war zur Zeit auf dem
Molo versammelt und mit Hilfe von Fernrohren entdeckte
man, daß das Thier eine Seeschlange sei. Eine große Zahl
von Böten, deren Besatzung mit Waffen jeglicher Art ver-
sehen war, begab sich alsbald in die Bai und versuchte der
Schlange den Weg ins offene Meer abzuschnitten, was ihnen
auch durch mehrfach abgefeuerte Schüsse gelang. Das offen-
bar sehr erschreckte Thier schwamm auf die Küste zu und sah
bald nach sechs Uhr unmittelbar vor dem Kaledonien-Hotel
mit einem Theile seines Körpers auf dem Strande fest.
Von einer Anzahl Volontairs unter dem Commando des
Lieutenants Davis Munzirs wurden zahlreiche Salven auf
den Rumpf des Thieres abgefeuert, da Dr. Campbell aus
wissenschaftlichem Interesse darauf bestand, daß der Kopf un-
verletzt bliebe. Da heller Mondschein war, so währte das
Feuer bis gegen 10 Uhr. Um diese Zeit wadete ein Herr Ste-
vens ins Wasser, befestigte ein starkes Tau unmittelbar hin-
ter dem Kopf und so gelang es den Anstrengungen von etwa
70 Leuten, die Schlange ans Ufer zu ziehen. Die ganze
Länge des Thieres, wie es jetzt am Strande liegt, beträgt
101 Fuß, der stärkste Theil des Körpers ist 25 Fuß vom
Kopfe, wo die Schlange einen Umfang von 11 Fuß hat.
Hier befindet sich ein Paar Flossen 4 Fuß lang, die 7 Fuß
breit. Weiterhin befindet sich eine 13 Fuß lange Rückenfinne,
deren Höhe vorn 5, hinten 1 Fuß beträgt. Der Schwanz
ist abgeplattet. Die Augen sind verhältnismäßig klein und
lang, hinter ihnen befinden sich 2 1/2 Fuß lange Kiemen.
Die Aufregung ist hier sehr groß. Das Thier wurde heute
seitens der Krone in Besitz genommen. Dehufs wissenschaft-
licher Untersuchung werden namhafte Gelehrte hier erwartet.“

Handels-Nachrichten.

Köln, 8. Mai. (Mittl. Notizen der Handelskammer.)
Weizen niedriger, hies. eff. M. 30.00 B., fremder 28.00—29.00
B., per Mai 27.80 B., 27.9 B., 27.85 B., per Juli 27.65—27.70
B., 27.75 B., 27.00 B.
Roggen niedriger, hies. eff. M. 24.00 B., fremder 19.00—
24.60 B., mit Gewicht von 89 Pfd. per 50 Liter der Mai —
B., 18.90 B., 18.80 B., per Juli 18.40—50 B., 18.50 B., 18.45 B.
Hafer matter, ohne Saad per 100 Kilo, mit Gewicht von 42
Pfd. per 50 Liter der Mai — B., 17.15 B., 17.00 B., per
Juli 17.80 B., — B., — B.
Kudde per Oct. gewöhnlich, per 50 Kilo, mit Saad in Eisenb. eff.
in Parteen von 100 Ctr. M. 35.40 B., per Mai 34.90 B., 31.90
B., 34.80 B., per Oct. 35.10 B., 35.80 B., 35.10 B.
(Landmarkt) Weizen M. 28.50—29.50; Roggen M. 22—23
Gerste M. —; Hafer M. 16.25—18.50; bezahlt nach Qualität pro
200 Pfd. Zufuhren schwach.

Greifeld, 8. Mai. Weizen schwere Sorte 29.00, mittlere
Sorte 28.00, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 21.00,
mittlere Sorte 20.00, leichte Sorte 19.50. Hafer schwere Sorte 18.60,
mittlere Sorte 18.00, leichte Sorte —. (Mies per 100 Kilo) Kartoffeln
(per 100 Kilo) 7.—. Stroh (per 100 Kilo) 9.—. Heu (per 100 Kilo)
10.—. Rindfleisch (per 1/2 Kilo) —. Schweinefleisch —. Ham-
melfleisch —. Speck 78.—. Butter 1.30. Eier (60 Stück 3.30).

Berlin, 8. Mai. Weizen per April-Mai — B., per
Mai-Juni 26.50 B., per Juni-Juli 26.50 B., Juli-August
26.50 B., Sept.-Oct. 26.50 B., Roggen per April-Mai —
B., per Mai-Juni 17.40 B., per Juni-Juli 16.90 B.,
Juli-August 16.70 B., Sept.-Oct. 16.50 B., Hafer per April-
Mai — B., per Mai-Juni 15.80 B., per Juni-Juli 16.00 B.,
Juli-Aug. 15.90 B., Rindfleisch loco 66.— B., per April-Mai
65.50 B., Mai-Juni 65.50 B., Herbst 67.50 B., Spiritus loco
M. 54.70 B., per April-Mai 55.50 B., per Mai-Juni 55.50 B.,
Juni-Juli 57.— B., Juli-August 58.— B., Aug.-Sept. 58.80 B.

Stettin, 8. Mai. Weizen per April-Mai — B., per Mai-
Juni 23.90 B., Roggen per April-Mai 16.60 B., per Mai-Juni
16.50 B., per Juni-Juli 16.50 B., Rindfleisch loco 65.50 B.,
per April-Mai 66.50 B., per Mai-Juni 66.50 B., Spiritus loco
64.— B., per April-Mai — B., per Mai-Juni 54.20 B., per Juni-Juli
55.20 B.

Antwerpen, 8. Mai. Raff. Petroleum fest, blank disp.
frs. — B., 32.60 B., per Mai — B., 31.75 B., Juni 32.50 B.,
— B., Septbr. 33.60 B., Sept.-Dec. 34.50 B. — Amerik. Specd
long disp. frs. 98, short disp. 106. Woll-Lump 15 B.
Kurz Köln 122.80.

Paris, 8. Mai. Rindfleisch per Mai 91.—, per Juni 92.25,
Juli-August 93.50, per Sept.-Dec. 94.—. Spiritus per Mai 59.—,
Juni 59.25, Juli-August 60.—, Sept.-Dec. 60.50. Zucker weißer
Nr. 3 disp. —, per Mai 83.75, Juni-August 84.—, Oct.-Jan.
— B., Mehl 8 Marken per Mai 72.—, Juni 72.75, Juli-August
73.75, Sept.-Dec. 71.50. Weizen per Mai 34.—, Juni 34.—,
Juli-August 34.50, Sept.-Dec. 32.—. Roggen per Mai 24.75, per
Juni 24.—, Juli-August 24.50, Sept.-Dec. 21.50.

Güll, 8. Mai. Weizen loco 30 1/4, per Sept.-Dec. 50 1/4.
Raff. Cottonöl, disp. 31 1/2, per Mai-Aug. 32.
Liverpool, 8. Mai. Baumwolle unverändert, Umsatz 5,000 B.
Zufuhr 11,000 B.

London, 8. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
— zum Verlaufe angeboten 8 Cargos.
New-York, 7. Mai. Goldagio 106 3/4. London 4.88 —
Wehl extra State D. 8.05. Rother Frühjahrsweizen D. 2.07.
Fracht für Getreide 6 1/4. Petroleum Standard white 14 1/4 cs.
Specd 8 1/4. — Baumwolle middling Upland 10 7/8 cs. — Baum-
woll-Käufe in sämtlichen Häfen der Union 5,000 Ballen,
Export nach England 18,000 B., nach dem Continent 1,000 B.

Viehmärkte.

Köln, 7. Mai. (Großer und kleiner Viehmarkt.) Zufuhr
268 Ochsen, 179 Kühe, zusammen 447. Preis pro 100 Pfd.: Rind-
vieh 63—69 M., kleines 57—63 Mark. Ochsenhäute ohne Abfälle
pro Pfd. 44—46 Pfg., Kuhhäute ohne Abfälle 34—36 Pfg. Fett
pro Pfd. 28—30 Pfg. 215 Schweine, pro Pfd. 50—55 Pfg.

Greifeld, 8. Mai. Der Auktions war 64 Stück, wovon 5
Stück unverkauft blieben. Kaufkraft befriedigend. Handelsleute waren
vertreten: Aachen, Gladbach, Odenkirchen, Rheindt, Biersen, Neuh,
Kaiserswerth, Ruytort, Weidenich, Oberhausen, Mülheim a. d. R.,
Essen, Emmerich, Geldern und die Kreise Kempen-Greifeld. Sei-
tens der Sanitätsbehörde wurde das zum Markte gebrachte Vieh
untersucht und als gesund erklärt.

Frankfurt, 7. Mai. Angezogen: 450 Ochsen, 220 Kühe,
340 Kälber, 600 Hammel. 1. Qual. 66—70, 2. Qual. 63—65,
Kühe 1. Qual. 68—80, 2. Qual. 54—56. Kälber 1. Qual. 68—70
2. Qual. 54. Hammel. 1. Qual. M. 54—56, 2. Qual. M. 49—51.

Hamburg, 7. Mai. Der Ochsenhandel war unbedeutend.
Beste Waare bedang 65—72 flauere bis 48 M. herunter. Markt-
bestand 1172 St., von denen 165 Stück Rest blieben. Für Eng-
land wurden — St. für den Rhein — St. gekauft. Am Markt
befanden sich 6470 Hammel, von denen 3400 unverkauft blieben.

Paris, 7. Mai. Angezogen waren 2422 Ochsen, 775 Kühe,
140 Stiere, 1165 Kälber, 13,038 Hammel und 3083 Schweine.
Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1.42—1.80, Kühe fr. 1.20—1.70,
Stiere 1.28—1.52, Kälber, fr. 1.80—2.30, Hammel fr. 1.90—2.20,
Schweine 1.28—1.64.

Letzte Post.

Berlin, 8. Mai. Die „N. N. Z.“ schreibt: „Nachdem
Donnerstag feiert der Kriegs-Minister aus Elßa-Lothringen
zurück; voraussichtlich dürften alsdann die vielbesprochenen
Ausgleichungsmaßregeln zur militärischen Sicherung der
Reichslande angeordnet werden. Es muß jedoch nachdrücklich
bemerkt werden, daß alle Mittheilungen über die nähere Ver-
schaffenheit dieser Maßregeln, welche in verschiedenen Ver-
sionen durch die Blätter gehen, entweder ganz unrichtig sind
oder wenig Richtiges mit ganz falschem vermischt.“

Wien, 7. Mai. Die österreichisch-ungarische Regierung
ließ gleichzeitig in Petersburg und Konstantinopel erklären,
daß sie nicht gestatten werde, daß die jegigen Ausnahmemaß-
nahmen bei der Donau-Schiffahrt künftig als Präcedens dienen
oder die vertragsmäßig garantierte Freiheit der Donau schädigen
oder in Frage stellen könnten. — Dem „Tagbl.“ zufolge hätte
die serbische Regierung den Vertretern der Großmächte offi-
ziell erklärt, daß Serbien vollständig neutral bleiben werde;
die Mobilisirung der ersten Militärcasse unterbleibe.

Wien, 8. Mai. Der deutsche Botschafter bei der Pforte,
Prinz Reuß, ist heute hier eingetroffen. Derselbe wird, wie
die „Polit. Co.r.“ meldet, am Freitag seine Reise nach Kon-
stantinopel fortsetzen und dürfte in Trief mit dem diesseitigen
Botschafter bei der Pforte, Grafen Sidiy, zusammentreffen,
welcher ebenfalls auf seinen Posten zurückkehrt.

Paris, 8. Mai. Der Bischof von Marseille, Mgr. Ra-
bille, ist in Rom gestorben.

— Rakhtar Basha steht in einer starken Stellung in
der Mute zwischen Kars und Erzerum in der Gegend von
Oli, nördlich von der Verbindungsstraße zwischen beiden
türkischen Festungen; das Gerücht über Beunruhigungen, die
er auf seinem Marsche erfahren haben sollte, ist grundlos.
Auch in Afghanistan herrscht unter den Mohammedanern große
Auferregung über Rußlands Vorgehen. Das Bombardement
von Kars wurde eingestellt.

Petersburg, 8. Mai. Der Kaiser wurde bei seiner
gestrigen Morgen 10 Uhr erfolgten Ankunft von der Bevöl-
kerung auf das festlichste und freundlichste empfangen. Abends
war die Stadt illuminirt. — Die Antwort Englands auf
das russische Circular wurde noch gestern dem Kaiser vor-
gelegt. Das Journal de St. Petersburg bemerkt bei Ver-
öffentlichung der Antwort Lord Derby's auf das Circular-
schreiben des Fürsten Gortschakow, russischerseits werde darauf
keine Antwort erfolgen.

Bukarest, 8. Mai. Die Türken bombardiren von Widdin
aus Kolofat; rumänische Batterien erwidern das Feuer.

Konstantinopel, 7. Mai. Die Kammer hat die Geset-
vorlage über Verhängung des Belagerungszustandes geneh-
migt. — Heute hat ein großer Kriegsrath unter dem Vor-
sitz des Kriegsministers stattgefunden.

Bera, 6. Mai. Bant Tel gramman der Köln. Bztg. ist
ein Aufzug zur Bildung eines polnischen Corps von 40,000
Mann unter besonderer Fahne erschienen, unterzeichnet vom
Auskäufer der polnischen Emigration im Orient und gerichtet
an alle Freunde der Freiheit. Die Pforte liefert dazu 40,000
Gewehre und 100 Kanonen.

Codes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen ge-
fallen, unsern theuern Schwä-
ger und Oheim, Herrn
Franz Josten,
Rentner,

1. Beigordneten, Gemein-
rathsmittglied und zur Zeit Al-
tenvorsitzer, im Alter von 75
Jahren, mehrmals gestärkt mit
den Heilmitteln der römisch-
katholischen Kirche, diesen Mor-
gen gegen 3 Uhr ins bessere
Jenseits abzurufen.

Wittgen, 8. Mai 1877.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Codes-Anzeige.

Freitag Morgen 3 Uhr entschie-
sanft und gottgegeben unser innigst
geliebter Oheim und Bruder

Heinrich Könen,
vorher gestärkt durch die Heilmittel
der röm.-kath. Kirche im Alter von
74 Jahren. Um ein andächtiges
Gebet bittet

Wiedhoven, den 8. Mai 1877.
Die trauernde Familie.
Die Beerdigung findet statt heute
Nachmittag 5 Uhr.

Herrschaften erhalten sofort tägliche
Nachrichten durch
Frau Köcher, Gimgasse 105.

Holz-Verkauf zu Neuf.

Samstag den 12. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr Joseph Steegh zu
Hort bei Venlo im unteren rhei-
nischen Bahnhofe dahier, der Bahn-
meister Wohnung gegenüber,
15,000 Bohnenfänger,
10,000 kleine ditto,
5,000 Rautenfächer,
2,000 Fedenpfähle,
1,000 Baumstämme,
1 Partie Pfeiler- und Dach-
latten
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kauft.
Neuf. R. Ginderkotte, Notar.

Großer Mobilar-Verkauf

Samstag den 12. ds. Mts.,
Morgens 10 Uhr anfangend,

sollen verziehungshalber im städti-
schen Kaufhause zu Neuf fol-
gende Möbel zum Verkaufe ausge-
setzt werden, als:
1 Mahagonie-Sekretär, 2 ditto
Kleiderschränke, 1 ditto Spiegel-
konfol, 1 ditto Komode, 4 Bett-
laden mit Sprungrahmen, 1
Waschtisch, 2 Komoden, 1
Tannen-Kleiderschrank, 1 Kleiden-
schrank, 2 Tische, 3 Sophas,
6 Rohrstühle und 12 Stühlen-
fächer, mehrere Spiegel u. Bil-
der, Garderobenhalter, Kleider-
ränder, sowie eine Partie Schuhe

und Stiefel, mehrere Herren-
und Damenuhren, goldene Ket-
ten und Ringe und sonstige Ge-
genstände

meistbietend gegen Baarzahlung.
Der Auktionscommissar.

Bäderlehrling

gesucht von B. Sturm, Düsseldorf,
Mühlenstraße 20.

Ein Ausreicher-Beherling, der
sogleich verbien, gesucht. W. f. d. E.

Auf feinere Bauarbeit suche ich
sogleich noch einen tüchtigen und so-
liden Gesellen.

A. S. Schipperges,
Kleinenbroich.

Zwei Herren finden Kost und
Logis. Wo, sagt die Exp. d. B.

Verkaufs-Ankündigung.

In der außergerichtlichen Theilungssache: 1. des Herrn Johann Andreas Adolph Bräuner, Schmied, zu Widdeshoven wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vater und Hauptvormund seiner bei ihm ohne Geschäft wohnenden minderjährigen Tochter Maria Magdalena Bräuner; 2. des Herrn Winand Gille, Ackerer, zu Langwaden wohnhaft, in seiner Eigenschaft als ernannter Pfleger der vorgenannten Maria Magdalena Bräuner; 3. des Herrn Engelbert Conrad, Tagelöhner, zu Wevelinghoven wohnend, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund der vorgenannten minderjährigen Bräuner; 4. der Eheleute Johann Schlein, Schmied, und Clara, geborne Knüttgen, ohne besonderes Geschäft, beide zu Widdeshoven wohnhaft, sollen auf Grund a. einer vor dem unterschriebenen Notar am 16. April 1877 abgeschlossenen Vereinbarungs-urkunde, b. eines Beschlusses des königlichen Vormundschaftsgerichtes zu Grevenbroich vom 1. Mai 1877, wodurch die bezogene Vereinbarung genehmigt worden ist, am Mittwoch den 23. Mai 1877, Nachmittags 4 Uhr,

bei dem Wirthe Heinrich Veder zu Widdeshoven, die nachbeschriebenen in den Bürgermeistereien Evinghoven und Wevelinghoven, im Kreise Grevenbroich gelegenen Liegenschaften vor dem unterschriebenen zu Wevelinghoven im Landgerichtsbezirke Düsseldorf wohnenden königlichen Notar Joseph Michael Vorren öffentlich und unter Zugrundelegung der nachermähnten Schätzungspreise versteigert werden, als:

- ein zu Widdeshoven gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, bezeichnet mit Nr. 58, Scheune, Stallung, Schmiede, Einfahrtsthor, Hofraum und Garten, eingetragen im Kataster in Flur L. unter den Nro. 190, 191 u. 192, zur Größe von 7 Are 64 Meter, begrenzt von Friedrich Depen, Theodor Schmitz, der Dorfstraße und Witwe Schiffer, werthgeschätzt zu M. 2870;
 - ein dafelbst zu Widdeshoven dem vorbeschriebenen Erbe gegenüber gelegener Garten, eingetragen im Kataster in Flur L. unter Nr. 773/222, zur Größe von 8 Are 79 Meter, begrenzt von Witwe Hamacher, Gerhard Busch, der Gildbach und der Dorfstraße, werthgeschätzt zu M. 450;
 - eine an der Gildbach gelegene Ackerparzelle, eingetragen im Kataster in Flur L. unter den Nro. 572/528 und 527, zur Größe von 163 Are 90 Meter, begrenzt von Joseph Nolten, Peter Amel, dem Wege nach Wöhr und Witwe Bülkens, werthgeschätzt zu M. 2108;
 - eine in der Gemeinde Wevelinghoven im untersten Bend gelegene Parzelle Wiese, eingetragen im Kataster in Flur G. unter Nr. 653/347, zur Größe von 9 Are 39 Meter, begrenzt von Jakob Wingerath beiderseits, werthgeschätzt zu M. 120.
- Wevelinghoven, den 7. Mai 1877.
Der königliche Notar
Vorren.

Verpachtung zu Wevelinghoven.

Am Samstag den 12. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Johann Spöhr zu Wevelinghoven in der Wohnung des Wirthes P. J. Schnorrenberg daselbst verziehungshalber

- sein zu Wevelinghoven an der Mühlenstraße gelegenes Erbe, bestehend in einem in Stein erbauten Wohnhause mit Keller, Stall, Schoppen und Garten;
- sein daneben gelegenes Erbe, bestehend in einem in Fachwerk erbauten Wohnhause, enthaltend

4 Zimmer, Stall, Schoppen u. Garten;
3. eine Gartenparzelle in 2 Abtheilungen öffentlich auf längere Jahre verpachten.
Bemerkt wird noch, daß in dem unter 1. beschriebenen Wohnhause bisher ein rentables Produktengeschäft betrieben worden ist.
Wevelinghoven, den 7. Mai 1877.
Notar Vorren.

Spazierstöcke

in reicher Auswahl im neuesten Geschmack empfehlen
Geschw. Weyand,
Oberstraße,
Galanterie, Spiel- u. Kurzwaaren-Handlung.

Bohnenstangen, Geden- und Baumpfähle, rohen u. aufgeschlossenen Ohlendorff'schen **Vern-Guano**, aufgeschl. **Mexillones Guano**, garant. Geh. 8% Stickstoff, 9% leicht lösli. Phosphorsäure, **Chilifalseter**, sowie engl. und deutschen Patent **Portland-Cement** empfiehlt in frischer Waare
Heinr. Jaegers,
Neuß, Crefelderstr.

Cadmir - Jaquetts, Ficus und Calmas von 2 Thlr. an und höher, empfiehlt
Wwe. M. Schönholtz,
Oberstraße B 65.

Petroleum-Apparate neuerer Construction, **Rohgeschirre** weiß-blau emailirte, verzinn- und blecherne; auch werden solche in jeder Größe nach Maß angefertigt. **Reparaturen** an denselben werden von mir selbst prompt ausgeführt.
Jos. Vieten, Klempner,
Kremerstraße.

Eur- und Selters-Wasser in frischer Füllung.
C. W. Korten, Niederstr.

Selterswasser in frischer Füllung und billigsten Preisen empfiehlt die Mineralwasser-Fabrik von
A. Merges Söhne,
Canal- und Breitstraßen-Gde.

Prima Exar-butter, pr. Pf. 95 Kpf., frische **grüne Gurken** und täglich holländ. **Kopfsalat** empfiehlt
Franz Walb, Crefelderstr.

Ein geübter **Dantzarbeiter** (Schlosser) und ein **Lehrling** gesucht von **Heinr. Kraus jun.**

Ein erfahrener **Anstreichergehilfe** gesucht von **Wilh. Kahl**, Oberstr.

Ein starker junger Mann als **Hausknecht** gesucht. Wo jagt die Exped.

Ein gefeiertes **Mädchen**, welches Waschen und Bügeln kann, zu einem kleinen Kinde bei einer stillen Familie auf dem Lande gegen hohen Lohn gesucht.

Ein zuverlässiges, properes **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit für eine stille Familie von Auswärts gesucht. Von wem, sagt die Exp.

In dem Hause Bollstraße B 116 ist ein **Badenlokal** mit **Wohnung** per 1. Oct. zu vermieten.

Schöne junge **Schweine** zu haben auf **Altstratherhof** in Capellen.

Theater zu Guldcrath.

Am Donnerstag den 10. Mai c. (Christi Himmelfahrt), werden im Saale des Gastwirths Kauerz hiersebst folgende Stücke zur Aufführung kommen:

- Nro. 1. **Maria Magdalena**, bibl. Schauspiel in fünf Akten.
Nro. 2. **Die Schaubilder zu dem Stüde Julia**, die **Marthyn von Rom**, mit bengalischer Beleuchtung.
Aufführung 1/8 Uhr. Anfang des Spiels Punkt 8 Uhr.
1. Platz 75 Kpf., 2. Platz 50 Kpf., Stehplatz 30 Kpf.
Der Reinertrag ist zur Deckung der noch restirenden Kosten für den hiesigen Orgel-Ausbau.

Verschiedene Sorten **Bohnenstangen** und **Pfähle** von **Rohtannen**, **hochfeinen Luzerner**, **Noth- und Weißkleeblättern**, **Saatweiden**, **Gr- und Pfanzklee**, **Ohlendorff'schen Guano**, **prima Chili-Salpeter** mit 15 % Stickstoff, sowie alle **Kraftfüttermittel** empfiehlt das Produktengeschäft von
Grevenbroich. W. Fagbender.

Nürnberg
50 Kpf. Bazar 50 Kpf.
Neu! Neu! Neu!
50 Kpf. Nicht zu übersehen! 50 Kpf.
Zum ersten Male hier ein Laden mit 50-Kpf.-Artikel in 1000 verschiedenen Gegenständen.
Wegen zu großen Zubrangs des Publikums bleibt der Laden bis Sonntag Abend unwiderruflich offen.

Für Neubauten!

A. SIEBEL, Düsseldorf,
Werhahn 27, Ecke der Oststrasse,

Fabrik u. Engros-Lager in folgenden Artikeln:

Vorzügliche schwedische Thüren, Bekleidungen, Futter, Fussleisten, Bretter etc., Schlösser von den einfachsten bis feinsten Sorten (Handarbeit), Thürdrücker, Flitschen, Gehänge, Riegel, Fensterstangen, Zinkcapitale, Thorgriffe, Thürfüllungen nach Zeichnungen, Thürfedern, Schellenzieher, Drahtstifte, Nägel, Schrauben, Draht, (roh und verzinkt) Drahtgewebe (lackirt oder verzinkt zu Volieren, Schutz von Glasdächern, Kellergittern etc.) Schienen, T-Eisen, Säulen, Geländer, Thore, Grabgitter, Balcons und Veranda's (von Guss- und Schmiedeeisen), Volieren, Gartenvasen, schottische und schwere Wasserabflussrohre, Trottoirrinnen, Deckplatten, Steingutrohre, Waschkessel (roh und emailirt mit Rumpf und Feuerung) Ofenrohrsteine, Kaminschieber, Ventilationsrosetten, Dachfenster, Dachpappe, Theer, Asphalt, Pfannenklammern, Gaspfannen, Zink, Blei, 1 a. Gyps, 1 a. Engl. Cement, Kabel und Ketten, Schraubstöcke, Feilen, Leim, Sprungfedern, Möbel, Hobelbänke etc. etc.

Kölnische

Bagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Neun Millionen Mark

Reserve-Kapitalien 978,653 Mark.

Die Gesellschaft ladet zur Versicherung von Boden-Erzeugnissen und

Lebensversicherungen zu festen Prämien ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit ein.

Bei fortlaufenden und mehrjährigen Versicherungen werden erhebliche Bonifikationen gewährt.

Das Stroh kann gegen rechnermäßigen Prämien-Zuschlag für den Körnerwerth unterversichert bleiben.

Wir sind in der Lage, den Herren Landwirthsen nicht nur mannsich-lache, sondern auch besonders günstige Offerten machen zu können, die Solidität der Gesellschaft ist bekannt, zu näheren Mittheilungen erklären die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft sich gern bereit.

Preis Neu:

- in Neuß Herr Carl W. Korten,
" Wöhr Herr Simon Gahn,
" Holzheim Herr Conr. Avelip,
" Horrem Herr Peter Braun,
" Raack Herr Peter Müller,
" Kommerstirchen Herr B. Gern-mersbach,
" Uedesheim Herr Joh. Rohlen-broich.

Preis Grevenbroich:

- in Grevenbroich Herr W. Fag-bender,
" Wöhr Herr Remm. Gumbäcken,
" Garweiler Herr J. Blüchten-Neuland.

Köln, im April 1877.

Die Haupt-Agentur:
Unter Salmgraben Nro. 22.

Auf Anstehen des provisorischen Syndikates von Franz Jmtamp, Firma Ch. Jmtamp Söhne, sollen die zu dieser Fallitmasse gehörigen **Waarenvorräthe und Utensilien** im Geschäftslocale des Falliten zu Neuß an der verlängerten Crefelderstraße in der Nähe des Bahnhofes am Montag den 14. Mai c. und am folgenden Tage öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden und zwar: am Montag den 14. Mai cr., Morgens 8¹/₂ Uhr beginnend, **30 Ballen ungebrannter Kaffee**: Preanger, Santos, Rio, Honduras, blauer Oeylon, Tri-ago, Fabricaffee etc., 1 Ball, weiße Bohnen, eine große Partie Kaffeeballen, Kaffeelebe, Kaffeebrenner, 1 Dampfmaschine von 2 Pferdekraft, 1 Gewürzmühle, 1 Decimallwaage mit Gewicht, sämmtliche Comptoir-Utensilien, leere Champagner-, Bordeaux- und Weinflaschen, leere Fässer, eine Partie Lagerhölzer, 1 Sand-laxe, eiserne Platten etc. etc. sodann:

Dienstag den 15. Mai curr., Vormittags 10¹/₂ Uhr beginnend, das **Weinlager**, und zwar: 11 Fässer **Roselwein**, 2 Fässer **Rheinwein**, 9 Stück 1874er **Bordeaux**, 2 Stück 1874er **St. Julien**, 2 Stück 1865er **Medoc**, 1 Faß **Wald-porphyrmer**, 1 Partie **Rosel**, **Rhein-** und **Bordeaux** Weine in Flaschen, Cognac etc. etc. Die Proben können 2 Stunden vor dem Verkaufe aus den Fässern genommen werden und zwar in den Kellern des obengedachten Geschäfts-hauses.
Crefeld, den 8. Mai 1877.
Ensho

Theater in Neuß.

Im Saale des **Hdtd. Kaufhauses**.
Donnerstag den 10. Mai 1877:
14. Vorstellung im Abonnement.

Die Grille.

Sündliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Anfang 8 Uhr.

Näheres durch die Zettel.

Die Direction.

Kunst-Notiz.

Wir ersuchen den Herrn Director

Crefeld, das Schauspiel

Die Afrikanerin

nach einmal zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Theaterfreunde.

Gesellschaft Steck-Joff.

Morgen Donnerstag den 10. Mai, Abends 8 Uhr:

Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

zu Wevelinghoven.

Bei Gelegenheit des diesjährigen

Stiftungsfestes findet Sonntag

den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Vereinslocale bei Casp. Becker

Ball

Statt. — Entree à Person 50 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Hôtel Drink

in Geln.

Pfingst-Montag:

Ball.

Frühstück = Stube.

Gestern wurde in meinem Locale

Geld gefunden. Eigenthümer kann

dasselbe gegen Erstattung der Infor-

mationskosten bei mir in Empfang

nehmen.

Peter Lorenz, Schweinemehrer.

Ein Zimmer zu vermieten und

gleich zu beziehen.

Niederstraße 0 43.